



Waldbesitzervereinigung Fränkische Schweiz e.V.

Einladung zur **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**

**am Freitag, dem 20.04.2018, um 19:00 Uhr
in der Sporthalle der Walter-Schottky-Volksschule,
Schulstraße 14, 91362 Pretzfeld**

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Ludwig Thiem
2. Tätigkeitsbericht der Vorstandschaft
3. Grußworte
4. Geschäftsbericht
5. Kassenbericht
6. Kassenprüfbericht
7. Entlastung der Vorstandschaft
8. Vortrag zum Thema **»Innovative Produkte aus Laubholz – Aktuelle Schwerpunkte und zukünftige Entwicklung«**
von Stefan Torno, Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gGmbH,
Geschäftsfeld Laubholzinnovationen
9. Vergabe **»Preis für vorbildliche Waldbewirtschaftung«**
10. Wünsche, Anträge und Sonstiges
11. Schlusswort

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bamberg, ist mit einem Stand vertreten,
so dass Sie Ihren staatlichen Revierleiter bei Bedarf ansprechen können.

Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Bitte bringen Sie Ihre Einladung zur Veranstaltung mit.

Ludwig Thiem
1. Vorsitzender

Matthias Kraft
Geschäftsführer

Im Gespräch: Die Bayerische Waldkönigin Johanna Gierl

Im Jahr 2017 hat Frau Johanna Gierl aus Prackenbach im niederbayerischen Landkreis Regen das Amt der Bayerischen Waldkönigin übernommen. Hier berichtet Frau Gierl über ihre Motivation, dieses Amt für zwei Jahre zu übernehmen und welche Themen ihr dabei besonders wichtig sind.

Was verbindet Sie mit dem Wald?

Ich stamme aus einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb aus dem schönen Bayerischen Wald und habe schon früh angefangen, mich mit dem Thema Wald und Holz auseinander zu setzen. Seit ich denken kann bin ich mit meinen Eltern im Wald unterwegs, und dabei brachten sie mir schon früh bei, was es heißt, im und mit dem Wald zu arbeiten. Zuerst durfte ich nur »Helfertätigkeiten« ausführen, aber sobald ich den Motorsägenkurs absolviert hatte, durfte ich auch selbst Hand anlegen und Bäume fällen, entasten und aufarbeiten. Auch im Umgang mit den Maschinen, wie der Seilwinde oder dem Rückewagen, bin ich immer sehr eingebunden worden und beherrsche diese Arbeiten. Seit jeher ist die Waldarbeit meine große Leidenschaft, die ich momentan auch in jeder freien Minute mit meiner Familie in unserem eigenen Wald ausführe. Diese Leidenschaft führte mich dann zu meinem Studium »Forstingenieurwesen« an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Inzwischen bin ich neben meinem Studium auch als selbständige Baumkletterin unterwegs.

Was hat Sie dazu bewogen, Bayerische Waldkönigin zu werden?

Nachdem ich mich in meiner Freizeit auch ehrenamtlich bei der Wasserwacht engagiere, hatte ich den Wunsch, auch im Bereich der Forstwirtschaft einen ehrenamtlichen Beitrag zu leisten. Das Amt der Bayerischen Waldkönigin reizte mich dabei besonders, da ich hier gleichzeitig Botschafterin und Repräsentantin des Waldes und seiner Besitzer sein kann. Das Amt ist extrem vielfältig und abwechslungsreich. Ich treffe auf sehr viele und auch sehr unterschiedliche Menschen und kann bei Jung und Alt für den Wald und seine Bewirtschaftung werben bzw. darüber informieren.

Welche Botschaft ist Ihnen dabei besonders wichtig?

Das ist mit Sicherheit der Grundsatz »Schützen durch Nutzen«, mit dem wir hier in Bayern höchst erfolgreich auf der ganzen Fläche unseren nachwachsenden Rohstoff Holz



Waldkönigin Johanna Gierl,
Bildquelle: Bayerischer Waldbesitzerverband

erzeugen und dadurch gleichzeitig durch unsere multifunktionale Forstwirtschaft die so wichtigen Aspekte des Naturschutzes mit integrieren.

Allerdings bewegt die bayerischen Waldbesitzer natürlich derzeit auch der »Klimawandel«, dessen Folgen in den letzten zwei Jahren in Bayern deutlich wurden. Windwürfe, Trockenheit, Hitze und nicht zuletzt der Borkenkäfer halten die Waldbesitzer mächtig in Atem und führen uns die Notwendigkeit eines zügigen Waldumbaus deutlich vor Augen. Schließlich kommt unseren nachhaltig genutzten Wäldern auch beim Thema Klimaschutz ja eine ganz zentrale Rolle zu. Unsere Forstwirtschaft ist aktiver Klimaschutz!

Ich setze mich dafür ein, diese Themen stärker in der Gesellschaft zu verankern – für den Wald und seine Besitzer.